



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XXI. Woche 1689.

1689

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das I. Stück der XXI. Woche 1689.

Rom vom 7. May.

Al Montage nach der Mittagsmahlzeit hat der Pabst den Cardinal d'Este zu sich ruffen lassen / welcher auff's neue um Hülffe vor den König Jacobum angehalten; aber wieder zur Antwort bekommen/daß es ihm wegen der Furcht vor Franckreich unmöglich wäre / und also auff eigene Defensions-Mittel bedacht seyn müste: Nun gibt Se. Emin. Visiten / wieder nach Modena zu gehen. Dienstags ist der Spanis. Ambassadeur zur Audienz gewesen/welcher seine Berichtigung bey Ausgang auß dem Palast ganz geheim gehalten/und sagt man/daß der Pabst solches selbst publicirt/daß nehmlich die Cession der Freyheit nunmehr richtig sey / und solle er sich forthin / weil der Marquis de Lavardin weggezogen/öffentlich auffführen; auch hätte derselbe sechlich protestiret / daß er von Sr. Excell. nicht den Zelter empfangen; dieser aber sich entschuldiget/daß er dem Spanis. Hofe erst davon Nachricht geben/ und auff Ordre deswegen warten müsse / indessen nich so lange incognito bleiben wolle / wegen der Freyheit sich nicht zu präjudiciren / weil selbige von Franckreich nicht cediret worden / weßwegen auch kein Venetianis. Ambassadeur kommen würde; der Enbeye Lando aber ist ebenfalls zur Audienz gewesen / hernach auch der Cardinal Ottobono. Obbemeldter Spanischer Ambassadeur wird ehest mit dem Vice-Re von Neapolis / wegen einiger Reichs-Geschäfte eine Conferenz halten. Der Pabst hat eine Bulla heraus gegeben / worinnen er bey Straffe des Banns allen seinen Unterhanen verboten/in anderer Herren Dienste zu gehen. Dieser Hoff hat den Anfang der Execution wider die Debitores gemacht / auch ohne einigen Respect der Grossen; und ist am Freytage dem Hn. Paylo Franc. Falconieri/die Calasche mit den Pferden weg genommen worden / dergleichen man in seinen Palaste mehr thun wird / weil er nicht mehr im Quartier von Franckreich liegt. Es ist unglaublich/was vor eine Menge von Creuten und Rosen-Kränzen des Lavardins Leute an sich gekauft/ und von dem Pabst segnen lassen / solche mit nach Franckreich zu nehmen. Die Patres von der neuen Kirche/welche 40000. Kronen im Vorrath haben / wollen der verstorbenen Königin Christinen kostbare Tapezereyen an sich kauffen.

Florenz vom vorigen.

Der Französ. extraordinar Enbeye/so an hiesigem Hofe residiren wird/ ist allhier angelangt. Unser Groß-Herkog hat den Marquis de Lavardin/so zu Siena angekommen/complimentiren lassen / allwo er sich so lange aufhalten wird / biß der Currier / welchen er nach Meyland geschickt hat / einen Paß-Brieff zu holen/wieder wird zurück gekommen seyn. Die Französ. Officiers/welche ihm in Rom assistiret/und seine andere gehabte Leute/ befinden sich zu Livorno/sich auff 2. Königlich-Französische Schiffe zu setzen/ und nach Toulon zu segeln; Eines von diesen 2. Schiffen hat bey seiner anber-

Rei

Reise nach Livorno / ein Holländisch Schiff mit Reiß und Schwefel beladen / so eine Genuesische Flagge geführt / in der See weggenommen. Zu gedachtem Livorno sind 2. große Schiffe angelanget / Pulver und andere Kriegs-Munition nach Toulon zu führen / allwo 20. Kriegs-Schiffe / 6. Überfahrts-Schiffe und 8. Brander / und zu Marseille 30. Galeren / ausgerüstet werden / welche / wie der Ruff gehet / noch in diesem Monat aussegeln sollen. Haag vom 22. dito.

Aus Irland wird berichtet / daß der König Jacobus aus den Norden zu Dublin wieder angelanget sey / und wäre das Parlament bis auff den 25. dieses verschoben worden : ingleichen daß der Bischoff von Chester durch 2. Geistliche mit Gift hingerichtet worden / weil er denen Protestanten so viel nachsehen. Französif. Briefe melden zwar von dem Ausbruche des Dauphins nach dem Lager / aber noch nichts gewisses / und werden die Franzosen / wie man meynet / zu Lande nur defensive agiren / zur See aber ihre äußersten Kräfte anwenden / Irland / wo es möglich / zu erhalten / weil man selbiges Königreich mit an die Cron Frankreich zu häßten Willens ist : wie denn zu dem Ende ihre Flotte 24. Capital-Kriegs-Schiffe / 4. Fregatten und 11. Brander starck / von Brest nach selbigem Königreich abgesegelt / selbiges in Besitz zu nehmen / massen es vom Könige Jacobo an Se. Maj. den König von Frankreich in einer geheimen Allianz verstattet worden. Der Königlich-Spanische Extraord. Envoye wird morgen nach Amsterdam reisen / wo möglich / einige Gelder vor den Gouverneur in denen Niederlanden zu verschaffen / den Krieg wider Frankreich mit desto größern Nachdruck fortzusetzen. Gleich 180 kömt Zeitung / daß der Herr von Sinfel / General Lieutenant Sr. Königlichen Majest. von Groß-Britannien mit 6000. Mann Cavallerie und 1600 Dragonern zu York in England ankommen / demselben sollten noch 22000. Mann Infanterie folgen / worüber er als General in Norden von Irland commandiren soll / mit dem Zusatz / daß / wenn diese nicht süchtig wären die Irländer zu bezwingen / alsdenn der Marschall von Schomberg mit dem Rest folgen sollte / der Marsch gieng gerades Weges nach dem Norden / und wird man deswegen bald von dannen ein mehrers zu vernehmen haben. Unter solchen obgedachten Völkern befinden sich über 10. bis 12000. Mann Holländer und Französische Flüchtlinge / weil die Engländer nicht gerne dahin / und gegen den König Jacobum dienen wollen. Brüssel vom 16. dito.

Allhier siehet man nichts als Bagage-Wagen und andere Bereitschaft zum Feld-Zuge vor die Generaten und Officierer / durchgehen / und wird an andern Krieges-Präparatorien ohne Aufhören gearbeitet. Se. Excellenz / unser General Gouverneur hat seine Zelten in der Ebene vom Thiergarten aufspannen lassen / welche er im Felde gebrauchen will ; hat auch aus unserm Zeug-Hause 16. Stück Geschützes auff dem Plage vor dem Palaste zum Marsche fertig stellen lassen / und wird noch mehr andere Artillerie aus dem Zeug-Hause von Mechelen erwartet. Man will ein groß Detachement von unserer Cavallerie einen Streiff in die Französische Lande thun lassen / bis in
zwi

zwischen die Armeeen förmiret seyn werden. Nachdem die Spanier zu Mons Kundschafft erhalten/daß eine starke Frankösis. Partey zu Pferde im Marsch wäre / haben sie etliche Esquadronen auscommandirt/ so das Glück gehabt/die Frankosen zu schlagen/wie sie dann 140. Pferde zu besagtem Mons eingebracht haben. Die Bauren in einem Dorff 2. Meilen von Wavre haben eine Frankösische Partey von 30. Mann umringet/und diese alle getödtet/ und keinen einzigen Quartier geben wollen. Hingegen ist eine andere Partey aus Mons von 25. Mann / von denen Frankosen geschlagen und gefangen worden. Die Frankosen halten sich bis dato noch stille / und bewegen sich ganz nicht ; In dessen gehet der Ruff / daß der Marschall von Humieres Ordre habe / mit seiner Armee von Philippeville bis 2. Meilen von Charleroy anzurücken. Der General und Marquis von Betmar/ist zum Fürsten von Waldeck abgereiset/ sich mit diesem / wegen bevorstehender Campagne zu unterreden. Zu Mecheln arbeiten an selbigen neuen Fortificationen / so wohl Geist- als Weltliche Einwohner ; auch sollen ehestes Tages daselbst 36. neue Stück-Geschützes und 10. Mörser gegossen werden. Eöln vom 19. dito.

Es continuirt/daß die Statt Rheinbergen und selbiger Commandant/ Baron von Bernsau sich mit Accord an die Allirten ergeben ; Anfangs hat er sich zwar beschwert gehabt/indem er besürchtet/ die Frankosen mögten ihm seine Güter anzünden/als aber die Allirten ihn versichert/daß sie bey diesem Fall allen Schaden gut machen wolten/als ist der Accord getroffen worden ; gedacht Hr. von Bernsau wird allda Commandant verbleiben/ in gleichen soll er die 20000. Rthl. welche der Franköf. Gen. Surdis vor seiner erlittenen Niederlage im Nieder-Erh. Stifft dahin gesüchdet/ behalten. Die Garnison darinnen/ so in Schweizern und Teutschen Völkern bestehet/hat schon den Eyd vor den neuen Churfürsten und das Römische Reich abgelegt ; und sind noch einige Völker vom Westphälischen Kreise folgendes hinein gezogen. Der Frankösische Commandant zu Keyserwerth hat bis auff künftigen Sonntag Aufschub begehret : weshwegen denn auch mitler Zeit das Canoniren eingestellt worden ; dessen aber ungeacht / fahren die Allirten dennoch fort/die Batterien auffzuwerffen : Die Brandenburgischen liegen indeß noch im Jülichischen/ und die Holländis. Völker in denen Eöllnischen Stätten und Dörffern/und/ sobald sich gemeldtes Keyserwerth ergeben/wird der Aufbruch selbiger Völker vorgenommen werden. Diejenigen Frankosen / so sich in Rheinberg befinden/ werden morgen und übermorgen aufziehen/wohin sie geführt werden sollen stehet mit nächsten zu erfahen. An hiesiger Schiff-Brücke über den Rhein wird noch starck gearbeitet/und in 4. Tagen wird selbige fertig seyn. Vergangenen Sonnabend hat die in Jülig liegende Brandenburgis. Garnison den Franköf. Postilion von Mont-Royal samt Felleisen und Briefen/so nach Bonn gewolt/angetroffen/und selbigen mit den Briefen auff Neuß geführt. Den 16. früh zwischen 2. und 3. Uhr sind aus Bonn 5. Schiffe mit Soldaten und 2. Feldstücken beladen den Rhein hinunter passiret / in Willens das Schloß Lülldorf anzugreifen ; als sie aber diese selbige Festung allart gefunden/haben sie Maandorf/umweh Bonn/nach einer geringen Besatzung wehr

Wehr der daselbst liegenden Bauren / worvon unterschiedliche nieder gemacht worden / außer 3. Häuser und der Kirche / völlig eingekschert / dabey viel / so wohl junge als alte Leute mit verbrant. Von Coblenz hat man / daß alda bereits einige Kaiserl. Troupen angelanget / auch der Herzog von Lothringen in kurzen alda erwartet werde. Basel vom vorigen.

Es will sich ansehn wegen des Tractats / den die Schweizerrischen Deputirten zu Baaden jüngst hin / mit dem Französis. Ambassadeur absonderlich geschlossen / einige Difficultät hervorthun / also / das noch mißlich siehet / ob die gesamten Cantons selbige auf den 20. dieses ratificiren werden ; Zürich dürfte sich schwerlich darzu verstehen / worauff doch alle andere Evangelische meist zu sehn pflegen / welches denn dem Werke einen grossen Stoß geben könnte ; auch wollen die Evangelischen Cantons weder Recruten noch neue Werbungen Frankreich bewilligen / und also recht neutral verbleiben. Gestern kam der Major von Hünningen bey Eröffnung der Thore / in größter Eyl herzu : Und weil man noch in der Kirche war / stieg er vor derselben vom Pferde / ließ hinein / und begehrte von denen darin befindlichen Krieger. Rätthen / daß augenblicklich man den General Landsturm aufbieten mögte / weil die Kaiserlichen Troupen in Grickthol eingefallen / und herabwärts im vollen Marsche wären / worauff denn die Antwort gefallen / daß nach vollzogenen Gottesdienst alsbald darüber solte deliberiret werden / mittler Zeit aber ist Rundschaft eingelassen / daß es nur ein blinder Fehrm / und vielleicht eine Versuchung gewesen. Zu dem Corpo / welches der General Kientenau de Chisleul zwischen Colmar und Hünningen commandiren wird / kommen noch immerdar einige Troupen aus Burgund und Elhringen im Sundgau an / und / wie man sonst Nachricht hat / soll die Armee in der Pfalz unterm Monsieur Duc de Duras sehr formidabel werden / weil selbige mit einer überaus grossen Artillerie versehen / auch eilliche 100. Kupferne Schiffe bey sich fähret / dürfte also wohl in kurzen etwas wichtiges vorgehen. Ober-Rheinstrom vom 18. dito.

Demnach der Gur. Pfälz. Obrist. Kient. Junghen mit seinen Dragonern von Mannheim bis gegen Rheintürkheim alle Rhein-Fahrte in die 6. Wochen lang besetzt gehalten / haben die Frankosen zwar in unterschiedlichen mahlen mit bedekten und mit Schießlöchern wohl versehenen Schiffen ley 3. bis 400. Mann stark anzulanden gesucht / und den bedroheten Brand vollbringen wollen / welches ihnen aber allemahl von besagten an dem Rhein stehenden Gur. Pfälzischen verwehret worden. Diese Tage haben die Frankosen / unten auff der Mühlau / allwo der Neckar und Rhein zusammen fließen / Geschütz aufgeführt / und 4. Probtschüsse den Neckar hinauff gethan. Wien vom 22. dito.

Der Herzog zu Lothringen ist den 16. dieses von Insprug aufgebrochen / und mit der Post nach Frankfurt abgereiset. Der hier anwesende Polnische Ambassadeur urgirt seine Expedition / und im Fall die von Ihr. Kays. Maj. deputirte Commission nicht ehest sich eröffnen solte / ist derselbe resolviret / die ihm aufgegebenne Commissions-Puncta höchst. besagter Ihr. Kays. Maj. schriftlich einzuhändigen / und sich alsdann wieder nach Hause zu wenden : sein selbstes Abschehen ist dahin gerichtet / eine gute beständige Correspondenz zwischen denen Kays. Maj. und Königlich. Polnischen Höfen aufzurichten. Indessen continuiret / daß die Türcken bey Sophia sich zusammen sehn / und der Seraskier mit seinen unterhabenden Troupen zu dem Döckeli zu Widin gestossen / darauff denn dieser über die unweit von dannen geschlagene Schiff-Brücke gangen / in Willens / Clodovam anzufallen : Der General von Hoffkirchen hat daruff alle an dem Fluß Morava besetzte Detrher verlassen / und sich gegen Sememoria gezogen / weil die Türcken nach Uffsage der Rundschafter und Gefangenen mit ihrer ganzen Macht Belgrad anzufallen / mit Eingang der Campagne aber das herumliegende Land zu verlusten drohen. Der Prinz Louis von Baaden wird erst zu Ende dieser Woche von hier aufbrechen / dann er sich eher nicht bey der ihm anvertrauten Armee stellen will / bis daß alle Regimenter beyssammen seyn werden. In Siebenbürgen ist nach Cronstatt noch ein anderer Orth in die Asche gelegt / und mehrere Malcontenten entdeckt worden / so aber durch Wachsamkeit der Kaiserlichen Befehlshaber zeitlich dürfften unterdrückt werden. Der Fürst in der Wallachey hat des verstorbenen Fürstens hinterlassene Wittib arrestiren und ihre Güter sequestriren lassen / und weil der Graff Cjaicki ohne Verrichtung einiger Sache von dannen abgereiset / als hat man wenig guts von ihm zu hoffen.